

Angedacht Mai 2016

Standby

Die kleine rote Leuchtdiode an Fernsehgeräten, Computern, ...

Der Stromverbrauch ärgert mich schon immer. Früher hieß es: "Dafür müssen in Deutschland zwei Atomkraftwerke laufen" - für den Standby Verbrauch der Unterhaltungselektronik. Deshalb hab ich überall im Haus Schaltsteckdosen über die Fernseher, Computer usw. laufen. Wenn das Gerät gerade nicht gebraucht wird, schalte ich ganz ab.

Das sollte auch für mich oder für Polizeibeamte gelten: Mal abschalten, wenn gerade nicht so viel zu tun ist. Bereitschaft - Ja. Aber der Motor muss ja nicht immer auf vollen Touren laufen. Nur damit es andere bequem haben, sind viele Menschen immer im Standby-Modus. Manche kommen sich deshalb heutzutage auch ferngesteuert vor. Ich kenne Familien, da läuft der Fernseher den ganzen Tag. Da hätte sich die Industrie den Ausschaltknopf auch sparen können. Ich kenne auch Polizeibeamte, die immer unter "Strom" stehen. Denen täte es gut, die Spannung mal ganz abzuschalten. Wir haben in unserer Bundespolizei sehr bewegte Monate hinter uns. Viele haben sehr viel gearbeitet, Überstunden angehäuft, besondere Belastungen auf sich genommen oder auch ertragen müssen. Gerade ist es an den Grenzen etwas ruhiger geworden.

Es ist Zeit zum Durchatmen. Zeit um Kraft zu schöpfen. Denn die Zeiten werden für die Polizeien insgesamt sicher nicht ruhiger. Standby bedeutet nicht nur Ruhemodus oder Bereitschaft sondern auch jemandem beizustehen oder empfangsbereit zu sein. Es tut uns gut, wenn wir wissen, dass immer einer für uns standby ist. Einer der uns zuhört, wenn wir ihn ansprechen. An vielen Stellen der Bibel heißt es: "Ich will mit dir sein". Aus dieser Zusage ist dann der ganz alltägliche Wunsch geworden: "Gott, steh mir bei!" Dann erübrigt sich auch die Frage vom Anfang: Wo kommt denn die ganze (Lebens-) Energie für mein Standby her? Weil ich Gott an meiner Seite weiß.

Oberpfarrer Jochen Fiedler (Bundespolizeidirektion Stuttgart)